

Erfahrungsbericht über das Erasmussemester in Barcelona im Wintersemester 17/18

Universitat Autònoma de Barcelona & Escola Universitària Salesians de Sarrià



Inhaltsverzeichnis

1. Bewerbung und Vorbereitung
2. Partnerhochschulen und Kurswahl
3. Anreise
4. Unterkunft
5. Freizeitgestaltung
6. Integration und Kontakt mit einheimischen und ausländischen Studenten
7. Allgemeines Fazit

1. Bewerbung und Vorbereitung

Das Bewerbungsprozedere für ein Erasmussemester erfordert einige Unterlagen und viele Formulare, welche ausgefüllt werden müssen. Jedoch wird man vom International Office dabei sehr fürsorglich an die Hand genommen. Grundsätzlich habe ich persönlich angefangen, im Internet auf der HM Website nach ersten Informationen zu recherchieren. Unter dem Link „Internationales“ und „Wege in die Welt“ stößt man sehr schnell auf diverse Programme, welche sich auf Studienaufenthalte im Ausland spezialisieren. Für mich war es relativ schnell klar, dass ich am Erasmus+ Programm teilnehmen möchte, da dort die Anrechnung von Fächern und der sogenannte Mobilitätzuschuss klar und deutlich geregelt sind. Nachdem ich eine der vielen Infoveranstaltungen des International Office besucht hatte, habe ich mich endgültig für Barcelona entschieden. Nachdem meine Entscheidung gefallen war, galt es die Anlagen A-C auszufüllen. Das Formular bzw. Anlage A fordert grundsätzliche Informationen ein wie Geburtsdatum, Ausweisnummer etc., Anlage B regelt die Kursbelegung und Anrechnung und Anlage C ist ein freies Motivations Schreiben. An meiner Fakultät an der HM unterlag die Verteilung für die freien Erasmusplätze dem Prinzip *first come first serve*. Ein Platz war ab dem Zeitpunkt fest reserviert, wenn eines der genannten Formulare eingereicht wurde. Da Anlage C am leichtesten fertigzustellen ist, habe ich zuerst Anlage C eingereicht und mein Platz war sicher. Anlage A und B können in diesem frühen Stadium aufgrund von Informationsmangel nicht vollständig ausgefüllt werden. Nachdem mein Platz also sicher war und ich im Laufe der Zeit auch weitere Informationen eruieren konnte (z.B. die genaue Semesterdauer vom 12.09.17 bis 09.02.18), reichte ich im Laufe der folgenden Monate Anlage A und B nach. Dies ist problemlos möglich.

2. Partnerhochschulen und Kurswahl

Grundsätzlich muss im Vornherein eine Tatsache festgestellt werden. Offiziell ist man dort Student an der UAB. Jedoch ist die Fakultät an der man studiert die EUSS. Bei mir galt die Regel, dass mindestens 50% der ECTS an der EUSS belegt werden müssen. Die UAB und die EUSS gehören zwar zusammen, sind aber absolut zwei unterschiedliche Paar Schuhe. Während die EUSS sich noch im äußeren Gürtel von Barcelona befindet, ist die UAB eine Stunde vom Stadtzentrum entfernt. Grundsätzlich ist die EUSS eher wie eine kleine Schule, mit nur wenigen hundert Studenten. Die UAB ist eine klassische Universität mit Campus und mehreren tausenden Studenten. Das Kursprogramm der EUSS sowie der UAB ist relativ einfach online aufzufinden. Auch die Unterrichtssprache ist immer mit angegeben. Persönlich wollte ich neben den Kursen an der EUSS auch Kurse an der UAB belegen, da mir dieser schulische Charakter, von dem ich aus den Erfahrungsberichten vor mir erfuhr, eher weniger zusagte. Meine Anlage B mit Kursen an der UAB wurde vom Verantwortlichen der EUSS abgesegnet, jedoch heißt das in Spanien nicht sehr viel. Letztendlich stellte sich bei meiner Ankunft heraus, dass ich nur in die Kurse an der EUSS gekommen bin. Die Kurse, die ich an der UAB belegen wollte, interessierten den Verantwortlichen der EUSS nicht wirklich, weil er wortlos davon ausging, dass ich mich selbst darum kümmerte, in die Kurse an der UAB zu kommen. Trotz seiner Unterschrift auf meiner Anlage B hatte ich also keine Möglichkeit in die Kurse der UAB zu kommen, da diese zum Zeitpunkt meiner Ankunft schon voll waren. Eine erste herbe Enttäuschung, die von den Versäumnissen der EUSS ausging. Solltet ihr also planen, in Kurse an der UAB zu kommen, die euch interessieren, müsst ihr

selbstständig Kontakt mit den verantwortlichen Personen an der UAB aufnehmen. Die EUSS kann euch dabei keineswegs helfen. Nachdem also nach meiner Ankunft mein erstes Learning Agreement komplett über den Haufen geworfen wurde und ich gezwungen war nur Kurse an der EUSS zu belegen, war meine endgültig dort belegte Kurswahl folgende:

Automation Systems and Industrial Control Methods: Interessantes Fach, guter Professor, viel Labor, viel Arbeit während des Semesters, aber wenn man seine Arbeit macht, sind die Noten super. Wurde mir für Automatisierung und Sensorik angerechnet.

Dirección estratégica de las operaciones: Spanisches Fach, sehr schlechter Professor mit nicht mehr ganz aktuellem Inhalt, sehr langweilig, ständige Evaluationen, die fast gar nicht zur Endnote zählten aber sehr arbeitsintensiv sind. Wurde mir für Strategie angerechnet. Notenvergabe ist O.K.

Continous Mechanics: Professorin nett, Inhalt ist mittelmäßig interessant, Notenverteilung O.K. Mit ein wenig Lernaufwand ganz gut machbar. Wurde mir für ein WPM und ein AW angerechnet.

Quantitative Methods of Management: Inhalt interessant und hilfreich, Professorin nett, Klausurkorrektur eine Katastrophe. Abgesehen davon aber eine leicht verdiente gute Note, wenn man die Einsicht wahrnimmt. Wurde mir für ein WPM und ein AW angerechnet.

Zwischenfazit:

Ich glaube, wenn man die Sachen liest, die ich über die EUSS und die Kurse dort beschreibe, lässt sich feststellen, dass ich alles in allem nicht ganz von der Uni begeistert war. Grundsätzlich waren die Kurse und Kursinhalte einfach nicht auf dem Niveau, welches ich von der HM gewohnt war. Der Vorteil darin ist, dass man relativ leicht gute Noten bekommt. Wer jedoch einen Anspruch an sich selbst hat und sich gerne fortbilden würde bzw. neue interessante Inhalte studieren möchte, ist vielleicht eher an der falschen Adresse. Außerdem fühlt es sich an, als wäre man in die achte Klasse auf dem Gymnasium zurückversetzt worden. Die Vorlesung findet in Klassenzimmern statt, welche ständig abgesperrt werden. Möchte man einmal einen Computer benutzen, so muss erst eine Autorisierung beschafft werden, damit man dann ins Sekretariat laufen darf und den Schlüssel zum Computerraum holen kann. Die spanischen Kommilitonen führen sich in der Vorlesung auf wie Kinder und wer konstruktive Fragen stellen will, wird als „Streber“ bezeichnet. Der Professor bzw. eher Lehrer muss die Studenten ständig um Ruhe bitten, da diese wohl nicht alt genug sind, um sich wie Erwachsene zu benehmen. Ich könnte noch weitere Parallelen zu der achten Klasse am Gymnasium ziehen, möchte hier jedoch einen Schlussstrich machen. Vielleicht ist das einfach so in Spanien. Ein letztes Wort möchte ich jedoch noch über die Professoren dort verlieren. Grundsätzlich wurde nahezu jede meiner Klausuren falsch korrigiert. Ständig wurden ganze Seiten übersehen und ich wurde schlechter bewertet, als ich war. Als ich beim wiederholten Male darauf hinwies und darum bat, beim nächsten Mal die Klausur einfach einen Tick genauer anzusehen, wurde ich von der Professorin verbal angegriffen, was mir denn einfiel, ihr zu sagen, wie sie zu arbeiten hätte. Also solltet ihr einen Aufenthalt an der EUSS planen, nehmt auf alle Fälle die Klausureinsicht wahr! Auf diesen, meiner Meinung nach, durchaus kritischen Aspekt mit der Partnerhochschule werde ich im Endfazit nochmal eingehen.

3. Anreise

Die Verbindung mit dem Flugzeug von München aus ist ziemlich gut. Die Flüge sind billig und die Flieger gehen häufig. Für mich persönlich kam keine andere Option als zu Fliegen in Frage und ich würde das auch so weiterempfehlen.

4. Unterkunft

Für eine Unterkunft in Barcelona gibt es mehrere Strategien. Einerseits kann die Sache von Deutschland aus geregelt werden, aber die Wohnung kann schlecht vorher besichtigt werden. Andererseits kenne ich Leute, die sich erst nach ihrer Ankunft auf Wohnungssuche vor Ort begaben. Ich habe mich für Option eins entschieden und über das Onlineportal Uniplaces eine Wohnung zusammen mit meinem Kommilitonen von Deutschland aus gebucht. Die Wohnung war im Viertel „Barceloneta“. Das bedeutet, wir hatten eine super Lage und nur ca. 150m zum Strand. Inklusive Nebenkosten haben wir 550€ pro Person bezahlt. Neben Uniplaces, was reibungslos funktioniert hat, gibt es noch andere Onlineportale wie zum Beispiel Idealista. Dort könnte eventuell auch eine billigere Wohnung gefunden werden. Für die Lage und den reibungslosen Ablauf war ich aber sehr zufrieden mit Uniplaces und ich kann es persönlich nur weiterempfehlen.

5. Freizeitgestaltung

Neben den vorher eher kritischen Worten zur Partneruniversität hier ein paar Gründe, warum mein Erasmussemester trotzdem eine sehr schöne Zeit war, die ich nicht missen möchte. Barcelona ist eine absolut wunderschöne Stadt. Riesig, weltoffen und liberal. Jedes Viertel ist anders. Neben den unzähligen Stunden, die ich am Strand verbrachte, habe ich mich natürlich auch gerne mit meinen Freunden ins Nachtleben gestürzt. Unzählige Bars und Clubs gibt es in Barcelona zu entdecken. Außerdem hat Barcelona auch kulturell sehr viel zu bieten. Eine große Breite an Museen, die ich trotz der Tatsache, dass ich jedes Wochenende auf Achse war, nicht alle besichtigen konnte. Neben den klassischen Sehenswürdigkeiten gibt es auch immer wieder gute Insidersachen, welche man eben als Tourist eher nicht so mitbekommen würde. Zum Beispiel der Plaza del Sol in Gràcia, an dem sich die Leute am Abend tummeln und Spaß haben. Oder der überaus empfehlenswerte Streetsoccerplatz in Clot wo man zusammen mit den Einheimischen ein paar heiße Partien Fußball spielen kann. Als fußballinteressierter Mensch, durften natürlich auch die häufigen Besuche im Camp Nou nicht fehlen. Auch ein Trip für ein paar Tage nach Madrid ist empfehlenswert. Das immer gute Klima erlaubt es, ständig tolle Sachen zu unternehmen, sei es ein Kaffee in den Gassen des Barri Gòtics oder ein kühles Bierchen mit Blick auf die Superyachten am Hafen. Ich glaube, jeder muss einfach seine eigenen Interessen und Freizeitaktivitäten finden. Langweilig wird es hier jedoch auf keinen Fall.

6. Integration und Kontakt mit einheimischen und ausländischen Studenten

Persönlich fiel es mir schwer, Kontakt mit einheimischen Studenten zu schließen, aufgrund der bereits genannten Dinge im Zwischenfazit. Da sich an der EUSS nahezu keine ausländischen bzw. Erasmusstudenten befinden, habe ich ein paar Trips mit dem Erasmus Student Network (ESN) der UAB unternommen. An der UAB studieren mehrere hunderte Erasmusstudenten. Dort lernte ich diverse Leute kennen und konnte auch wirklich gute Freundschaften schließen.

7. Allgemeines Fazit

Mein allgemeines Fazit muss ich in zwei Teile splitten. Einerseits wie schon erwähnt, konnte ich mit der Partneruniversität nicht sehr viel anfangen und ich fühlte mich dort einfach nicht wohl. Andererseits muss sich jeder Erasmusstudent vor Augen halten, dass die Universität nur ein kleiner Teil des großen Ganzen ist, was sich Erasmus nennt. Fünf Monate in einer der lebhaftesten und offensten Städte Europas zu verbringen und auch zu leben, war einfach eine Erfahrung, die ich jedem nur empfehlen kann. Ich habe jeden Tag genossen und neue Freundschaften geschlossen. Jeder der die Möglichkeit hat, ein Erasmussemester in Barcelona zu verbringen, sollte nicht lange zögern und sofort anfangen seine Koffer zu packen. VISCA BARCA.